

---

# Radikaler Glaube

Predigt vom 16. Mai 2004 in Effretikon

---

## Einleitung

*Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein.*

*Lukas 12,34*

Die ersten Christen hatten eine **radikale Einstellung**. Sie lebten einen radikalen Glauben. Sie waren bereit alles, ihr gesamtes Leben unter der Herrschaft von Jesus Christus zu führen. Sie erlebten einen mächtigen Gott, weil sie sehr nah an ihm lebten.

Dabei war nicht alles **glorreich oder ohne Schwierigkeiten**. Petrus und Johannes hatten schon eine Nacht im Gefängnis verbracht. Das Gremium, das Jesus Christus zum Tode verurteilt hatte, hatte ihnen ernsthafte Konsequenzen angedroht, wenn sie weiter die Auferstehung **von Jesus Christus predigen**. Das Schwert des Todes schwebte über den ersten Christen und trotzdem haben sie den Glauben radikal gelebt. Jesus Christus war ihr Herr und ihm ordneten sie alles unter.

**Diese Radikalität** vermisse ich in der westlichen Christenheit, diese Leidenschaft für Jesus Christus, die soll auch uns entfachen.

So tauchen wir heute Morgen in unsere Predigtreihe über die Apostelgeschichte in einen Abschnitt ein, den manche Christen **lieber nicht in der Bibel** hätten, weil er ihren Lebensstil in Frage stellt. Weil er in Frage stellt, ob sie wirklich unter der Herrschaft von Jesus Christus stehen. Diese Frage kannst du dir während der ganzen Textlesung stellen:

**Ist Jesus Christus mein Herr? Zeigen sich die im Text** genannten Früchte in meinem Leben?

Ich lese aus ...

## Textlesung: Apostelgeschichte 4,32-37

Wir werden diesen Text unter dem Aspekt „Radikaler Glaube oder wie sich leidenschaftlicher Glaube offenbart,“ betrachten.

Leidenschaftsstufe 1: Meine Geschwister im Glauben sind mir wichtig.

Leidenschaftsstufe 2: Die Botschaft vom Kreuz ist meine Leidenschaft.

Leidenschaftsstufe 3: Mein Mammon dient dem Reich Gottes.

## Radikaler Glaube oder wie sich leidenschaftlicher Glaube offenbart

### Leidenschaftsstufe 1: Meine Geschwister im Glauben sind mir wichtig.

Wir leben in der Zeit des Individualismus. Was ist dies „Individualismus“? Es ist ursprünglich die philosophische Ansicht, dass das einzelne **Individuum** und seine Interessen der Gemeinschaft überzuordnen seien. Im frühen 19. Jahrhundert wurde der Individualismus auch als **Egoismus** bezeichnet.

Ein Individualist konnte in der **Urgemeinde** nicht überleben oder es gab anscheinend keinen. Vers 32a schildert:

*Die Menge derer aber, die gläubig geworden, war ein Herz und eine Seele;*

Die Heilige Schrift redet hier nur noch von einer Menge.

Die Zahl der **Bekehrten** ist nicht mehr zu zählen; es ist eine zu grosse Menge.<sup>1</sup>

Die erste Gemeinde war wirklich eine Mega-Church, sie bestand vermutlich aus weit über zehntausend Männern, Frauen und Kindern.

Wer nun Vers 32 genau liest, wird bemerken, wie die Schrift ganz korrekt diese ersten Christen, die noch nicht Christen genannt wurden, beschreibt:

*Die Menge derer aber, die gläubig geworden,*

Gläubig geworden ist im Grundtext ein **Partizip**, man könnte auch sagen „die Gläubiggewordenen“. Dabei schreibt Lukas das Partizip im Aorist 1. Der Aorist ist eine Vergangenheitsform, die wir in der **deutschen Sprache** nicht haben. Der Aorist beschreibt einen punktuellen Entscheid, der eine Auswirkung für die Gegenwart hat. Der Aorist setzt ein Ereignis voraus. Die Autofahrer, damals gab es noch keine, würde die Bibel vielleicht als die „Autofahrendengewordenen“ beschrieben, schliesslich hat jeder Autofahrer ein punktuell Ereignis, das ihn zum **Autofahrer** macht, die bestandene Fahrprüfung.

Ähnlich verhält es sich auch im Glauben. Gläubig im Sinne der Bibel bist du erst geworden, als du drei Dinge verstanden und umgesetzt hast:

1. Du hast erkannt: So wie ich bin, kann ich vor **Gott nicht bestehen**. Da gibt es Sünde in meinem Leben.
2. Jesus Christus **starb** für meine Sünde am Kreuz von Golgatha. Ich kann ihm meine Sünde bekennen und vergibt er sie mir. Die Sünde wird **abgewachsen**. Gott hält sie mir nie mehr vor.
3. Jesus Christus, der vom Tod **Auferstandene, will Herr über** meinem Leben sein. Ich anerkenne Jesus Christus als Herrn, als meinen Boss. ER soll nun mein Leben bestimmen.

Nur wer **diese drei Elemente** in seinem Elemente in seinem Leben hat, ist gläubig nach dem Sinn der Heiligen Schrift. Wer seine Sündhaftigkeit nicht erkannt und trotzdem die Herrschaft von Christus anerkennt, ist nicht gläubig nach dem Zeugnis der Heiligen Schrift. Auch wer seine **Sündhaftigkeit** erkennt, aber die Herrschaft von Christus nicht akzeptiert und umsetzt, ist nach der Aussage der Schrift immer noch ungläubig. Du kannst dich selbst messen, an welchem Punkt du stehst. Die ersten Christen hatten diese Kennzeichen.

Ihre **Leidenschaft** offenbarte sich in noch mehr – Vers 32a:

*Die Menge derer aber, die gläubig geworden, war ein Herz und eine Seele;*

Ein Herz und eine Seele! Johannes Calvin schreibt:

Ist dies in einer grösseren Menge der Fall, so bedeutet es weit mehr, als wenn nur wenige Menschen unter sich zusammenstimmen.<sup>2</sup>

Das können wir **Calvin nur recht** geben. Als der heilige Geist schenkte eine auffallende Einheit unter ihnen. Sie erfuhren ein Einssein, eine Einheit, die sie nicht selbst produzierten. Die **Gemeinde bestand aus Juden** aus den unterschiedlichsten Ländern der Welt, jeder hatte seinen kulturellen Rucksack, und sie waren eins.

<sup>1</sup> Alexander, H. E.: Die Apostelgeschichte. Seite 53.

<sup>2</sup> Calvin, Johannes: Auslegung der Apostelgeschichte. Seite 93.

Es war eine **Einheit des Glaubens**, eine Einheit der Gefühle und eine Einheit des Willens.

*ein Herz und eine Seele;*

Dies war wirklich Leidenschaftsstufe Nr. 1: Ihre Geschwister im Glauben waren ihnen wichtig. Es hat sie interessiert, was den Einzelnen beschäftigt hat, es hat sie interessiert, was der einzelne gedacht hat.

Die Urgemeinde hat das gelebt, was Paulus von den Korinthern gefordert hat - 1. Korinther 1,10:

*Ich ermahne euch aber, Brüder, durch den Namen unseres Herrn Jesus Christus, daß ihr alle einerlei Rede führt und nicht Spaltungen unter euch seien, sondern daß ihr in demselben Sinn und in derselben Meinung völlig zusammengefügt seiet.*

In der Urgemeinde zeigte sich dies im täglichen Handeln - Vers 32b:

*und auch nicht einer sagte, daß etwas von seiner Habe sein eigen sei, sondern es war ihnen alles gemeinsam.*

Wie leicht endet unsere **Liebe an dieser Stelle**. Die erste Gemeinde war homogen. Sie wurden durch den Heiligen Geist homogenisiert. **Homogenisierung** ist die innige Vermengung von an sich nicht mischbaren **Komponenten**. **Auf jedem Milchpack steckt geschrieben: Homogenisiert. Ansonsten würde es in der Milch eine Spaltung** geben.

Lässt du dich im **Heiligen Geist** homogenisieren? Bist du bereit, deinen Individualismus unter die Herrschaft von Jesus Christus zu geben, und die heterogenen Teile vom Heiligen Geist homogenisieren zu lassen?

Ein Ausleger zur Apostelgeschichte schreibt:

Der **Geist Lebens** aber schmilzt die Herzen, beugt den Willen und einigt die Gemüter, Er vollbringt dieses Werk, und es sollte auch an uns geschehen.<sup>3</sup>

Damit kommen wir zur nächsten Leidenschaftsstufe ...

## **Radikaler Glaube oder wie sich leidenschaftlicher Glaube offenbart**

### **Leidenschaftsstufe 2: Die Botschaft vom Kreuz ist meine Leidenschaft.**

Die erste Gemeinde war Missionsgemeinde. Sie haben dafür gelebt, dass die Auferstehung von Jesus Christus verkündigt wird. Deshalb findet sich auch der dreiunddreissigste Vers im Text. Er wirkt auf den ersten Eindruck wie ein Einschub:

*Und mit großer Kraft legten die Apostel das Zeugnis von der Auferstehung des Herrn Jesus ab; und große Gnade war auf ihnen allen.*

Vers 33 ist eine Gebetserhörung. Wir wissen aus der letzten Predigt, dass die Gemeinde gebetet hat – 4,29:

*Und nun, Herr, sieh an ihre Drohungen und gib deinen Knechten, dein Wort mit aller Freimütigkeit zu reden;*

Vers 33 ist Gebetserhörung. Die Apostel, sowie alle Anhänger des neuen Glaubens

<sup>3</sup> Alexander, H. E.: Die Apostelgeschichte. Seite 54.

predigten aus der Kraft des Heiligen Geistes. Vers 33a ist eindrücklich:

*Und mit großer Kraft legten die Apostel das Zeugnis von der Auferstehung des Herrn Jesus ab;*

Mit grosser Kraft, was hat dies zu bedeuten? Die meiste Energie der Urgemeinde floss in die Verkündigung des Evangeliums.

So **ignorierten** sie das Verbot des Sanhedrin, und ihr Zeugnis war kraftvoll und stark.<sup>4</sup>

Jesus **Christus ist der auferstandene** Herr. Diese Wirklichkeit ist auch unsere Botschaft. Ich will dich fragen: Mit wem hast du in dieser Woche über den Auferstandenen gesprochen? Welcher Mensch hat in den letzten sieben Tagen aus deinem Mund von Jesus Christus gehört?

Jesus selbst hat gesagt – Matthäus 15,18a:

*Was aber aus dem Mund ausgeht, kommt aus dem Herzen hervor.*

Radikaler Glaube oder wie sich leidenschaftlicher Glaube offenbart: Es offenbart sich in **deinem und meinem Reden**. Da sind wir wieder beim Milchpack angelangt. Die ersten Christen waren homogen. Sie redeten dasselbe: Ihr einheitliches Thema war der auferstandene Herr.

Damit sind wir beim letzte und auch schwierigsten Punkt ...

## Radikaler Glaube oder wie sich leidenschaftlicher Glaube offenbart

### Leidenschaftsstufe 3: Mein Mammon dient dem Reich Gottes.

Das **Bankgeheimnis** ist uns Schweizern und auch manchem EU-Bürger heilig, d.h. unantastbar. Nun tastet die Bibel in den Versen 34 bis 37 **die „Heilige Kuh“** an. Du wirst bald bemerken, ob es auch deine Heilige Kuh ist.

Wir entdecken in den Versen 34 bis 35 drei Aspekte der ersten Gemeinde: Erstens, sie haben Grundstücke oder Häuser verkauft, wenn eine Not in der **Gemeinde** herrschte; zweitens, es wurde eine **Stiftung** für bedürftige Personen eingerichtet; und drittens, die Apostel hatten die Aufgabe das Geld zu verwalten.

Betrachten wir den Text genauer - Vers 34:

*Denn es war auch keiner bedürftig unter ihnen, denn sovielen Besitzer von Äckern oder Häusern waren, verkauften sie und brachten den Preis des Verkauften*

Wieder ist auffallend, wie genau der Grundtext die Handlung beschreibt. Es heisst „brachten den Preis des Verkauften“. „Brachten“ ist sprachlich iterativ, der **iterativ** wird gebraucht um eine sich wiederholende Handlung zu beschreiben, d.h., sie taten es immer und immer **wieder**.

**Für jeden blieben die Grundstücke** und Häuser sein unangetasteter Besitz.

Aber niemand versteifte sich auf sein Besitzrecht und verteidigte sein

---

<sup>4</sup> Stott, John: Die Botschaft der Apostelgeschichte. Seite 145.

Eigentum.<sup>5</sup>

Sobald in der Gemeinde ein Bedürfnis vorhanden war, wurde gegeben. Der Heilige Geist hat ungemein gewirkt:

Die Urchristen waren in ihrer ersten Liebe mit dem Geist der Freigebigkeit erfüllt.<sup>6</sup>

Was machten die ersten Christen mit dem Verkauften - Vers 35:

*und legten ihn nieder zu den Füßen der Apostel; es wurde aber jedem zugeteilt, so wie einer Bedürfnis hatte.*

Die **Gemeindeleitung der Urgemeinde** erhielt das Geld um es dann zu verteilen.

Die ersten Christen hatten ein **ungeheures Verantwortungsgefühl** füreinander.<sup>7</sup>

Sie haben füreinander gesorgt. **Und von diesem Geld lebten auch die Apostel und die Angestellten der Gemeinde. Als Gemeinde haben wir unsere Bedürfnisse.** Ich weiss nicht, ob du weisst, wohin dein Geld fliesst, wenn du 100.-- Franken in die FEG Illnau-Effretikon gibst. Es sieht folgendermassen aus ... (Folie – erklären)

Zurück zu unserem Text. Lukas berichtet nun ein Beispiel aus der Gemeinde - Vers 36-37:

*Joseph aber, der von den Aposteln Barnabas genannt wurde- was übersetzt heißt: Sohn des Trostes, ein Levit, ein Zyprer von Geburt, der einen Acker besaß, verkaufte ihn, brachte das Geld und legte es zu den Füßen der Apostel nieder.*

Barnabas als **Beispiel des Gebenden. Calvin schreibt:**

**Unser Herz müsste härter sein als Eisen**, wenn diese Geschichte uns nicht Eindruck machte.<sup>8</sup>

Ich weiss nicht, wie viel du gibst und ob du überhaupt die Gemeinde unterstützt. Ich weiss nicht, wie es um deine geistliche Homogenität in finanzieller Hinsicht steht.

Die Menschen der Urgemeinde gaben den **schnöden Mammon**, dies war ein spontaner Ausdruck von dem, was Gott in ihren Herzen getan hatte.

Wir sehen Menschen, die mehr an den Zielen Gottes als ihrem eigenen materiellen Besitz interessiert waren. Sie interessierten sich und also gaben sie.

Gott befiehlt nicht, dass wir alles verkaufen und in das Reich Gottes geben müssen. Aber er erklärt uns in diesem Text – und zwar ziemlich deutlich -, dass unser Besitz nur Mittel ist, durch die seine Arbeit vollendet werden kann.

Ich will noch einen Schritt weiter gehen: **Man kann über den Glauben einer Person sehr viel erfahren, wenn man darauf schaut, wofür er oder sie sein Geld verwendet.**

Wenn ich Menschen sehe, die nicht oder sehr wenig geben und sie sind nicht stellenlos oder sonst in einer aussergewöhnlichen Lage, dann weiss ich sofort, daß es etwas in ihrem Verhältnis zu Gott nicht stimmt. Im Alten Testament mussten die Juden 10% von ihrem Einnahmen Gott abgeben. **Man nannte es den Zehnten.** Im Neuen Testament gehört unser

<sup>5</sup> De Boor, Werner: Die Apostelgeschichte. Seite 106.

<sup>6</sup> Bard, T.B.: Apostelgeschichte. Seite 83.

<sup>7</sup> Barclay, William: Apostelgeschichte. Seite 56.

<sup>8</sup> Calvin, Johannes: Auslegung der Apostelgeschichte. Seite 94.

ganzes Leben Gott und wenn wir dann nicht einmal den alttestamentlichen Zehnten geben, dann stimmt doch etwas nicht. Gott sagt in **Maleachi 3,10**:

*Bringt den ganzen Zehnten in das Vorratshaus, damit Nahrung in meinem Haus ist! Und prüft mich doch darin, spricht der HERR der Heerscharen, ob ich euch nicht die Fenster des Himmels öffnen und euch Segen ausgießen werde bis zum Übermaß!*

Dies ist Gottes Ordnung. Als Gemeinde wollen wir noch viel mehr machen. Warum? Weil unser Land Christus nicht kennt. Es kommen schon Missionare aus Lateinamerika, Afrika und Asien in die Schweiz um das Evangelium zu verkünden. Wir sind ein Missionsland! Wir sind eine Missionsgemeinde!

Wenn du nun weisst, was die Bibel über das Geben sagt und es ignorierst, dann zeigt dies an, dass du als Christ deine Verpflichtung nicht ernst nimmst. Es zeigt an, dass du nicht bereit bist, dein Leben Willen des lebendigen Gottes unterzuordnen.

Wenn Jesus Christ dein **Herz** hat, hat er deinen **Geldbeutel**. Wenn er deinen Geldbeutel nicht hat, hat er nicht wirklich dein Herz.

Prüfe dich selbst. Ich glaube man kann gut sagen: Die **ersten 10% Prozent** gehören in die deine Gemeinde, der Rest kann für Missionen und für den persönlichen Lebensunterhalt eingesetzt werden.

**Friedrich von Schiller** schrieb:

Und es herrscht der Erde Gott, das Geld.

**Calvin** schrieb schon im 16. Jahrhundert:

Einst verkaufte man seine Besitztümer; jetzt herrscht eine unersättliche Gier, alles zusammenzukaufen.<sup>9</sup>

**Jesus** hat gesagt - Lukas 16,10-11:

*Wer im Geringsten treu ist, ist auch in vielem treu, und wer im Geringsten ungerecht ist, ist auch in vielem ungerecht.*

*Wenn ihr nun mit dem ungerechten Mammon nicht treu gewesen seid, wer wird euch das Wahrhaftige anvertrauen?*

**Mein Mammon** dient dem Reich Gottes. So habe ich diesen letzten Teil überschrieben. Wie homogen ist das dein Glaube, wenn die Milch nicht homogenisiert ist, dann bildet sich Rahm. Dein Einkommen, dein Besitz ist ein Geschenk Gottes. Gott hat es dir anvertraut. Was machst du nun damit? **Schöpfst du den Rahm** ab oder bist du auch in finanziellen Dingen homogen?

Ich fasse zusammen ...

**Radikaler Glaube oder wie sich leidenschaftlicher Glaube offenbart**

**Leidenschaftsstufe 1: Meine Geschwister im Glauben sind mir wichtig.**

**Leidenschaftsstufe 2: Die Botschaft vom Kreuz ist meine Leidenschaft.**

**Leidenschaftsstufe 3: Mein Mammon dient dem Reich Gottes.**

---

<sup>9</sup> Calvin, Johannes: Auslegung der Apostelgeschichte. Seite 94.

In Galater 6,9 steht geschrieben:

*Laßt uns aber im Gutes tun nicht müde werden, denn zur bestimmten Zeit werden wir ernten, wenn wir nicht ermatten.*

*Amen*